

Handorf-Langenbergs Herz schlägt wieder

Die Genossenschaft übergibt bei Feierstunde das Dorfgemeinschaftshaus „Zum Schanko“ an die neuen Pächter

Bürgermeister Dr. Wolfgang Krug lobt den ehrenamtlichen Einsatz der Bewohner. „Ein Ortsteil startet durch“, sagte er.

VON HEINRICH VOLLMER

Handorf-Langenberg. „Das Herz von Handorf-Langenberg schlägt jetzt wieder.“ Das stellte Bürgermeister Dr. Wolfgang Krug während der Einsegnung und offiziellen Übergabe des Dorfgemeinschaftshauses durch die Genossenschaft „Zum Schanko“ an das Pächterpaar Andreas Mählmann und Gabi von Husen fest. Eingangs hatte der Aufsichtsratsvorsitzende Udo Schlarmann zahlreiche Gäste aus Vereinen, Politik, Verwaltung und Handwerk sowie Förderer willkommen heißen.

„Ein Ortsteil startet durch“, sagte Dr. Wolfgang Krug und lobte den großartigen ehrenamtlichen Einsatz der Dorfbewohner. Während seiner Festrede scheute er nicht sinnbildlich von einem Wunder der Auferstehung zu sprechen. Nach dem Tod von Gastwirt Hubert „Schanko“ Frilling hätten alle daran ge-



Bei der Einsegnung und offiziellen Eröffnung: (von links) Pfarrerin Pia Schäfer, Bürgermeister Dr. Wolfgang Krug, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Mario Trumme, Vorstandsvorsitzender Maik Escherhaus, Gastwirt Andreas Mählmann, Aufsichtsratsvorsitzender Udo Schlarmann, Aufsichtsratsmitglied Jürgen Schröder, Landrat Herbert Winkel und Diakon Norbert Klaus. Foto: Vollmer

glaubt, dass dieses Gebäude von Schanko wieder auferstehen wird, was durch die „Glaubensgenossen“ ermöglicht wurde. Die Initiatoren der Genossenschaft Maik Escherhaus, Udo Schlarmann und Mario Trumme verglich er mit Apostel, die vorweg gehen. Für das Geleistete sprach er allen Beteiligten Glückwün-

sche aus. Der Bürgermeister erinnerte daran, dass „Schanko“ und dessen Familie jahrelang für den Ortsteil Großartiges geleistet hat. Zur Erinnerung überreichte er eine Bildcollage von der Auszeichnung durch die Gemeinde Holdorf im Jahr 2010 an Hubert Frilling als verdienter Bürger.

„Dieser Tag setzt ein Zeichen weit über Handorf-Langenberg hinaus“, stellte Landrat Herbert Winkel fest und zeigte sich von dem Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft beeindruckt. Innerhalb kürzester Zeit zeichneten 502 Genossen Anteile im Wert von 125 500 Euro, um das „Wohnzimmer der Handorf-Langenberger“ zu erhalten. Darüber hinaus haben mehr als 130 ehrenamtliche Helfer für 17 000 Euro Eigenleistungen erbracht und somit neben entsprechenden öffentlichen Zuschüssen (100 000 Euro von der EU über die Leader-Region, von denen 20 000 Euro aus dem Kofinanzierungstopf der Kommunen des Landkreises stammen, sowie 70 000 Euro aus dem Gemeindehaushalt) für die Sanierung des Gebäudes gesorgt.



Schlüsselübergabe: Gabi von Husen und Andreas Mählmann haben das Hausrecht vom Aufsichtsratsvorsitzenden Udo Schlarmann (links) erhalten. Foto: Vollmer

Pfarrerin Pia Schäfer und Diakon Norbert Klaus segneten während einer Andacht die Räume des Gebäudes ein. In einem Grußwort sprach Weihbischof Wilfried Theising allen Verantwortlichen und Mitwirkenden Respekt, Dank und Anerkennung aus. Diese Initiative fördere die Zusammengehörigkeit und steigere die Lebensqualität. Anschließend ergriff Christa Middendorf, Tochter der ver-

storbenen Hubert und Paula Frilling, das Wort. „Das Lebendwerk unserer Eltern wird weitergeführt“, bedankte sie sich im Namen der Familie beim Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft mit dem Wunsch „Möge das Herz des Dorfes noch lange schlagen!“.

■ Info: Mehr Bilder finden Sie unter www.oldenburgische-volkszeitung.de.

MEINE MEINUNG

Das Ende eines langen Weges

VON TORBEN SIEMER

Vor rund drei Jahren machten sich die Schanko-Genossen in Handorf-Langenberg auf den langen Weg, um „ihr“ Dorfgemeinschaftshaus zu retten. Jetzt, nach knapp vier Monaten Sanierung sind auch die letzten Arbeiten vollendet und der Alltag kann so langsam einkehren. Für die neuen Pächter, aber natürlich auch für die Organisatoren, die unzählige Stunden in ihr „Her-



zensprojekt“, wie sie es gerne nennen, investiert haben. Ebenso wie die vielen Helferinnen und Helfer, die mit angepackt haben. Dass „Schanko“ rundum erneuert

den Betrieb wieder aufnimmt, ist eine Leistung, auf die ganz Handorf-Langenberg stolz sein kann. Und diese Leistung kann zugleich auch Vorbild sein für weitere Projekte, bei denen es um den Erhalt von Traditionen geht.